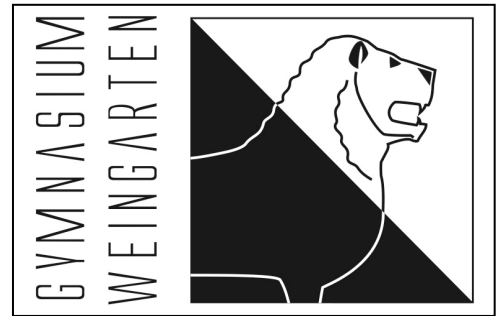


**Neues aus dem Gymnasium Weingarten**  
**Pressemitteilung 16**  
**vom 26.07.10**



Gymnasium Weingarten: Theatervergnügen „Abseits der sicheren Pfade“

Was kann das werden, wenn Osrams fliegender Teppich nicht starten will und der dafür von seiner Ehefrau Haiza beschimpft wird, wenn der eingebildete Kara Ben Charly als Forschungsreisender seinen stummen Diener Hatschi schamlos ausbeutet, eine überdrehte Paris und eine zickige Hilti auf der Suche nach einem „coolen“ Harem in der Wüste stranden und alle sich in Gegenwart des grausamen Abbu-Abba, dem Schlächter der Wüste, wiederfinden, der zunächst droht, sie alle umzubringen, sich dann aber als Softie entpuppt? Was das werden kann? Ein höchst außergewöhnliches Theatervergnügen „Abseits der sicheren Pfade“ – so der Titel der Groteske von Markus Mohr, die die Theatergruppe des Gymnasium Weingarten dieses Jahr aufführte. Da preisen emsige Marktschreier auf dem Basar ihre Waren an, feilschen und sinnieren über die Marktflaute, da werden hübsche Sultanstöchter als Preise in einem Buchstabierwettbewerb ausgelobt, den die männlichen Protagonisten für sich gewinnen wollen, da bilden ein perfekt vorgetragener orientalischer Bauchtanz und ein Schleiertanz einer Gruppe hübscher Haremsdamen einen ebenso farbenprächtigen wie

sinnlichen Rahmen; letztlich droht noch eine Gruppe zu allem entschlossener religiös motivierter Freiheitskämpfer, das bunte und schrille Treiben gewaltsam zu beenden, lässt sich aber davon überzeugen, in einem versöhnlichen Schlusstableau aller Beteiligten die Gemeinsamkeiten und nicht die Unterschiede der Menschen und Glaubensrichtungen zu besingen. Man verlässt nach fast dieser fast dreistündigen Tour de Force trotz der hohen Temperaturen den Theatersaal in dem Bewusstsein, einem Ereignis beigewohnt zu haben. Dazu tragen neben der behutsamen Regiearbeit (Jan Koppmann, unterstützt von Anke Tschöke und Marcel Stenzel) vor allem die ebenso spielfreudigen wie talentierten Schüler und Schülerinnen bei, deren schauspielerisches Niveau in dieser Breite ebenso überrascht wie überzeugt. Darf man aus dieser Schar engagiert und beherzt auftretender Jung-Mimen eine Darbietung überhaupt herausheben? Man muss: Lena Heinz als „Paris“ reizt das komische Potential der Rolle bis zum Letzten aus, parodiert unermüdlich und mit unerschöpflich scheinenden Variationen von Körperhaltung und Mimik das inhaltsleere Posieren so genannter „Prominenter“ und erzeugt Lachstürme im Publikum. Chapeau! Ihre Darbietung war das Sahnehäubchen auf einer äußerst vergnüglichen Vorstellung, die mit langem Beifall belohnt wurde.



Das Foto zeigt (von links): Lena Heinz, Andrea Birkenmaier,  
Martin Wiest, Miriam Gleichauf, Patrick Gössling, Philipp  
Huimann